



Blatt den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der oberen Nagold.

Einrückungspreis für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die 1spaltige Zeile oder deren Raum. Verwendbare Beilagen werden dankbar angenommen.

Amtliches.

Die erste Staatsprüfung im Hochbauwesen haben u. a. bestanden: Wilhelm Fruch von Calw, diejenige im Bauingenieurwesen: Georg Fahrner von Freudenstadt und Hermann Werner von Eßlingen.

Die erste mittlere Post- und Telegraphendienstprüfung haben u. a. bestanden: Paul Dabber von Altensteig und Hermann Rutschler von Unterflödingen O.A. Freudenstadt.

(Auszug aus der Geschworenenliste des Schwurgerichts Tübingen pro II. Quartal 1903.) U. Holzäpfel, Bauer in Ottenbronn O.A. Calw, L. Bader, Leberghändler in Unterflödingen O.A. Calw, J. G. Kreubler, Bauer in Eßlingen, J. G. Schable, Bauer in Altmünster O.A. Nagold, R. Lutz, Bindenwirt in Altensteig, M. Rentschler, Bauer in Schmied, O.A. Calw.

Tagespolitik.

Der bayerische Löwe lechzt nach Wasser, und zwar nach ungebrautem, womöglich nach Salzwasser. Schiffe sollen vom Meere her auf dem Rhein und Main bis ins Innere Bayerns fahren, so wünscht man in München. Das einzige Hindernis ist Preußen, das zwar die Fahrerinne bis nach Frankfurt-Offenbach vertieft hat, aber die Reststrecke bis zur bayerischen Grenze nicht kanalisiert und so gleichsam Bayern vom großen Wasserverkehr abgeschlossen hält. Prinz Ludwig, der bayerische Thronfolger, hat soeben wieder in einer Rede im bayerischen Kanalverein in Würzburg die Abspernung durch Preußen beklagt. Er sagte: „Die preussische Regierung hat den Untermain kanalisiert, speziell um der Stadt Frankfurt zu Hilfe zu kommen, und das ist auch glänzend gelungen. Die Arbeiten sind bis Offenbach nach Hesse fortgeführt worden; leider noch nicht bis Aschaffenburg in Bayern. Bekanntermaßen schwebten Unterhandlungen zwischen den drei beteiligten Staaten und wir alle wünschen, daß unsere Nachbarstaaten, insbesondere der erste und stärkste Staat des Reiches, unserem Streben kein Hindernis entgegenstellen mögen. Wir wollen dieselben Vorteile haben, wie die Staaten, die an der Seelüste liegen und in der Lage sind, mit jedermann ohne jedwede Vermittelung zu verkehren. Wir wünschen, daß ganz Bayern von einer Schiffsahrtstraße durchzogen wird mit möglichst vielen Seitenarmen in allen Richtungen und daß man nach Bayern ebenso abgabefrei hineinkommen kann, wie in die See.“

England wird seinen Traum, daß Afrika vom Kap bis zu den Pyramiden englisch sei, nicht erfüllt sehen, so lange der Kongostaat und Deutschostafrika den mittleren Teil Afrikas einnehmen. Deutschland kann nicht beiseite geschoben werden. Der Kongostaat aber ist schwach, und nur Belgien steht hinter ihm. Im Londoner Unterhause beantragte der Abgeordnete Herbert Samuel: „Nachdem die Regierung des Kongostaates den Mächten gegenüber die Bürgerschaft übernommen hat, daß die Regierung über die Eingeborenen mit Menschlichkeit geführt werde, und ferner, daß kein Handelsmonopol innerhalb des Gebiets des Kongostaates gestattet sein soll, und nachdem beide Bürgerschaften beständig verletzt worden sind, erucht das Haus die englische Regierung, sich mit den anderen Mächten, welche die Berliner Generalakte unterzeichnet haben, zu beraten, damit Maßnahmen ergriffen werden können, um die im Kongostaat herrschenden Uebel zu beseitigen.“ Der Minister des Auswärtigen sagte zu, mit den anderen beteiligten Mächten über den Antrag zu verhandeln.

Präsident Castro hat die Regierung der Vereinigten Staaten amtlich benachrichtigt, daß ihm vom Senat die Vollmacht einer größeren Anleihe erteilt worden ist und daß mit der Pumperlei schleunigst begonnen werden soll.

In Amerika ist ein erbitterter Kampf zwischen zwei Eisenbahngesellschaften entbrannt. Infolge einer längeren Fehde, die entstanden war, weil die Gouldsche Gruppe mit ihrer Wabashbahn in das Gebiet der Pennsylvania-Bahn eindrang, läßt nach einer Newyorker Depesche der Pres. Ztg. Cassat, der Präsident der Pennsylvania-Bahn-Gesellschaft, nunmehr alle Leitungen der Western Union Telegraph Co. an seinem Bahnkörper in der Länge von 3500 Meilen entfernen. Am 21. Mai wurde von 8000 Arbeitern die Hälfte der Pfosten umgehauen.

Das staatsrechtliche Verhältnis der Insel Cuba, von Amerikas Gnaden freie Republik, und den Vereinigten Staaten ist nun endgültig geregelt, und zwar, wie nicht anders zu erwarten war, in der Weise, daß die auswärtigen Beziehungen und die Finanzpolitik Cubas unter amerikanischer Kontrolle bleiben. Der abgeschlossene Vertrag bestimmt: Cuba darf keinen Vertrag mit einem auswärtigen Staate abschließen, der seine Unabhängigkeit beeinträchtigen würde, und keine öffentliche Schuld aufnehmen, zu der die gewöhnlichen Einnahmen in keinem Verhältnisse

stehen. Die Vereinigten Staaten sollen ermächtigt sein, zur Erhaltung der cubanischen Unabhängigkeit einzugreifen. Ferner wird den Vereinigten Staaten die Befugnis zur Errichtung einer Kohlenstation auf Isle de Pinos erteilt.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 23. Mai. (179. Sitzung.) Die gestern abgebrochene Beratung über den Hauptfinanzetat wird fortgesetzt. Es werden zunächst die Kapitel 35 Förderung der Hagelversicherung, 36 Landgestüt, 36a Zohlenaufzuchtanstalt und Kap. 37 für Hebung der Privatpferdezucht genehmigt. Zu Kap. 35 bemerkte Minister v. Bischof in Erwiderung der Ausführungen Kesslers, der sich gegen die Forderung von 200 000 M. zur Förderung der Hagelversicherung ausgesprochen hatte, daß, solange der Hagelversicherungsfonds noch keine 10 Millionen betrage, zur Gründung einer staatlichen Hagelversicherungsanstalt nicht geschritten werden könne. Der Landwirt werde gut daran tun, die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft, mit der Württemberg einen für das Land günstigen Vertrag abgeschlossen habe, im Hinblick auf deren Solidität und ihren billigen Prämiensatz zu unterstützen. In der längeren Debatte über dieses Kapitel zeigte sich, daß Kessler mit seinen Bedenken allein stand. Bei Kap. 36 und 36a wurde der Wunsch laut, es mögen die Ausgaben in Zukunft nicht vermehrt werden, da die Pferdezucht nur einem kleinen Teil des Landes zu gute komme. Bei Kap. 38, Zentralstelle für Gewerbe und Handel, entstand eine längere Debatte, in der zunächst Rembold in den Arbeiterfürsorge ein weiteres Vorgehen in fräftigen Zügen wünschte. Röber bemängelte die Verteilung der Kosten für die Handwerkskammer, Schumacher und Henning sprachen sich gegen den von Rembold geforderten Befähigungsnachweis aus; auch regte Henning die Bildung von fakultativen Arbeiterauschüssen an. Majer verlangte die Zuziehung von Sachverständigen beim Abschluß der Handelsverträge.

Wahl-Nachrichten.

* Nagold, 25. Mai. Vor einer zahlreichen Wählermenge, entwickelte unter dem Vorsitz von Sägewerksbesitzer G. Reichert der von Präz. Payer begleitete Kandidat der Volkspartei, Kaufmann und Mühlebesitzer Schweikhardt-Tübingen, sein Programm. Er ist, wie der „Schw. M.“ berichtet, für langfristige Handelsverträge, will sich in Militär- und Marinefragen genaue Prüfung etwa weiter angelegener Ausgaben vorbehalten, aber die Schlagfertigkeit des Meeres und der Marine garantiert wissen. Im übrigen berief er sich auf das volksparteiliche Programm.

Landesnachrichten.

n. Eßlingen, 25. Mai. Unter dem Vorsitz von Oberamtmann Ritter wurde gestern nachmittag im Gasthaus zum Baldhorn hier eine Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Vereins abgehalten. Nach Begrüßung der zahlreichen Versammlung durch den Vereinsvorsitzenden Oberamtmann Ritter hielt Inspektor Friß aus Stuttgart einen Vortrag über das landwirtschaftliche Bauwesen. Der Redner verstand es, in volkstümlicher Weise und unter Vorführung erläuternder Wandtafelzeichnungen, seine Ansichten betreffs landwirtschaftlicher Bauten so klar darzustellen, daß sie jeder Anwesende leicht erfassen konnte. Habe der Landwirt neu zu bauen, so soll er darauf sehen, möglichst billig und praktisch seine Gebäude herzustellen. Stolz landwirtschaftliche Bauten kosten viel Geld, das für den Bauer ein totes Kapital sei. Wolle er prozen, so solle er seine Kapitalanlage in schönen Gütern und in gesundem Viehstand machen; dann trage es reichliche Zinsen. Auf einzelne landwirtschaftliche Gebäude übergehend, besprach nun der Redner näher die Anlage von Scheuern, Viehställen, Schweineställen und Dungstätten. Ueber den Platz der Scheuern jagte Redner, sie müssen frei stehen, daß man von allen Seiten gut hinfahren könne mit dem Wagen; wo es möglich sei, empfehlen sich auch Einfahrten in der Höhe. Die Grundform der Scheuer sei am besten mehr die quadratische. Das Gebäude soll möglichst breit, nicht zu hoch und mit flachem Dach versehen werden. Die Wände sollen nicht massiv sein, sondern besser sei Fachwerk mit Bretterverschalungen. In solchen Scheuern halte sich das Stroh und Heu am besten, weil sie trocken seien. Unnötige Gebälkeinlagen und Säulen seien als einfach hindernd und den Platz beschränkend zu vermeiden. Der Einbau müsse möglichst frei sein. Sparren in der Stärke von 10 cm Breite und 11 cm Dicke genügen. Betreffs der Viehställen sagte Redner, daß dieselben vielfach nicht gut angelegt seien. Die Umfassungsmauern dürfen nicht aus Sand- oder Kalksteinen aufgeführt sein, weil sie die Wärme leicht fortleiten und sehr feuchten. Zu empfehlen als Um-

fassungsmauern seien sogenannte Doppelmauern aus Backsteinen; zwischen die Wand komme ein Isolierschicht, der gut zur richtigen Luftzirkulation zu gebrauchen sei. Die Anbringung von Lüftungsröhren an den Decken der Ställe seien nicht praktisch. Die Luftzu- und Abführung, die auch in älteren Ställen leicht einzurichten sei, habe in selber Stallhöhe durch abwärts führende Luftkanäle zu geschehen. Für gute, reine Luft sei stets im Stall zu sorgen. Wände und Decken des Stalles müssen trocken sein. Als beste Stallböden bezeichnete Redner die aus rauhen Bricketts hergestellten; letztere seien aus Leerrückständen verfertigt. — Bezüglich der Anlage von Schweineställen und Dunglegen gab der Redner noch manche praktische Winke. Am Schluß seines lehrreichen Vortrags teilte er mit, daß die Kgl. Zentralstelle für Landwirtschaft gerne jedem Bauern, der landwirtschaftliche Neubauten aufzuführen oder seine vorhandenen Anwesen ändern wolle, mit Ratsschlägen an die Hand zu gehen, die meistens unentgeltlich oder unter Anrechnung von nur sehr mäßigen Kosten erteilt werden. Lebhafter Beifall folgte dem Vortrag, und der Vorsitzende, Oberamtmann Ritter, forderte die Anwesenden auf, ihre Anerkennung dem Redner durch Erhebung von den Sigen zu bekunden. Bereitwilligt kam die Versammlung der Aufforderung nach. Aus dem weiteren Gang der Verhandlungen ist noch hervorzuheben, daß der Auftrieb zur Jungviehweide in Unterschwandorf am nächsten Freitag den 29. Mai erfolgt. Angemeldet sind 65 Stück Jungvieh aus dem Nagolder und 16 Stück aus dem Calwer Bezirk. Der Futterbestand des Weidegeländes ist heuer ein sehr schöner.

* Jgersberg, 26. Mai. Von schwerem Unglück wurde heute die 13jährige Tochter des Gottl. Schmelzle von Friedrichstal betroffen. Während der Zubereitung des Mittagessens im Hause des Ad. Wirbach, Bauer von hier war sie am Herd beschäftigt, plötzlich fingern die Kleider des Mädchens Feuer und lichterloh brennend rannte es auf die Straße, wo es zur Erde fiel. Fast am ganzen Leibe mit Brandwunden bedeckt, wurde das bedauernswerte Mädchen aufgehoben und die Aufnahme in das Bezirkshospital Freudenstadt angeordnet, wo es hoffnungslos darniederliegt.

* Freudenstadt, 24. Mai. Gestern fanden im Kgl. Hüttenwerk Friedrichstal Verhandlungen zwischen Vertretern der Gemeinde Baiersbronn und Freudenstadt wegen Eingemeindung von Friedrichstal mit der Stadt Freudenstadt im Beisein je eines Vertreters der Kreisregierung für den Schwarzwaldkreis und des Bergrats in Stuttgart statt. Die Kgl. Hüttenwerke Friedrichstal liegen auf Markung Baiersbronn, während die dortigen Werksangehörigen nungsberechtigte Bürger von Freudenstadt sind auf Grund eines alten Munizipalvertrags vom Jahre 1833/37, dessen Bestimmungen über Besteuerungsverhältnisse, Polizei, freiwillige Gerichtsbarkeit u. mit der heutigen Gesetzgebung nicht mehr im Einklang stehen. Die Gemeinde Baiersbronn verlangt, so wird dem „Schw. Merkur“ geschrieben, im Fall der Eingemeindung von Friedrichstal mit Freudenstadt eine Abfindungssumme namentlich für entgehende Steuern u. im Betrag von 50 000 M., während die Stadt Freudenstadt kein Interesse an der Aenderung des bestehenden tatsächlichen Zustands hat und sich auf den Boden des alten Vertrags stellt.

* Calw, 25. Mai. Der Württ. Bezirksverein des deutschen Fleischerverbands tagte heute in Calw. An den Verhandlungen im Badischen Hof, welche unter Vorsitz des Obermeisters Häusermann-Stuttgart stattfanden, nahmen etwa 400 Fleischer teil, darunter 61 Delegierte und 26 stimmberechtigte Obermeister. Nach den Begrüßungen wurde ein Huldigungstelegramm an Seine Majestät den König abgehandelt. — Nach dem Jahresbericht des Vorstands gehören dem Württ. Bezirksverein 26 Innungen mit 873 Mitgliedern, sowie 14 Einzelmeister an; 5 Innungen sind im verfloffenen Jahre neu gegründet worden. Eine längere Erörterung über die „neue Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Ordnung“ wurde von A. Bracher-Göppingen eingeleitet. Nachdem eine Reihe von Rednern zu diesem Gegenstande gesprochen, wurde folgender Antrag angenommen: „Der Vorstand wird beauftragt, bei dem K. Ministerium und auch bei dem Landtag dahin zu wirken, daß das neue Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz den süddeutschen Verhältnissen mehr angepaßt, sowie die Abstempelung der Schlachtstücke vereinfacht wird, und daß die Kosten für die Schau von den Gemeinden übernommen werden.“ Weiterhin wurde über das Submissionswesen, den Viehhandel nach Lebendgewicht, den Ladenschluß an Sonn- und Festtagen, die Lehrzeit der Fleischerlehrlinge, verhandelt. Ein von Redakteur Dietrich eingebrachter Antrag, einer bundesrätlichen Verordnung über die Arbeitszeit im Fleischergewerbe vorzubeugen, fand Annahme.

Wildbad, 23. Mai. Gestern abend gegen 8 Uhr brach in der städtischen Sägmühle Feuer aus. Wie es scheint, geriet Del in Brand. Das Feuer teilte sich nach den Borräten an Sägmehl mit; doch gelang es der Feuerwehr, die rasch zur Stelle war, des Feuers in kurzer Zeit Herr zu werden und dasselbe gleichsam im Entstehen zu unterdrücken. Der entstandene Schaden dürfte sehr klein sein.

Vor der Süßinger Straßammer stand am 25. Mai die 74 Jahre alte Elisebeth Batter, Lederschwärmerin in Calmbach bei Neuenbürg, wegen fahrlässiger Brandstiftung. Die Frau hat, wie sie selbst zugab, glühende Asche in eine Holzliste auf ihrem Speicher geschüttet. Dadurch wurde am 5. April das Holzwerk des Dachraumes vom Feuer ergriffen und der ganze Dachstuhl durch einen Brand zerstört. Der Gebäude- und Mobiliarschaden betrug 1900 Mark. Mit Rücksicht auf ihr hohes Alter erhielt die Batter nur eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen zudiktiert, dabei hat sie aber alle Kosten des gerichtlichen Verfahrens zu tragen.

Stuttgart, 25. Mai. Der Ausschuss des ärztlichen Landesvereins hat sich in seiner letzten Sitzung auch mit der Frage der Bekämpfung der Kurpfuscherei beschäftigt und einstimmig beschlossen, der von der preussischen Regierung vorgelegten Ergänzung des § 35 der G.-O. zuzustimmen, wonach die Ausübung der Heilkunde jedem Nichtapprobierten unterlagt werden kann, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in bezug auf dieses Gewerbe dartun. Ferner hat der Landesauschuss befürwortet, die in Preußen bereits ergriffenen polizeilichen Maßregeln gegen die Kurpfuscherei auf die übrigen Bundesstaaten auszudehnen. An sonstigen Maßregeln wurde außerdem noch in Vorschlag gebracht öffentliche Warnung seitens der Behörden gegen schwindelhafte Heilmittel, Heilmethoden und Kurpfuscherei, Verbot der Anfertigung von Kurpfuscherezepten in den Apotheken, Verbot der brieflichen Behandlung von Kranken und Verbot der Anstellung von Kurpfuschern als Leichenbeschauer oder Bedienstete in öffentlichen Heilanstalten.

Saunatal, 25. Mai. Ein 300pf. rdiger Schiffsmotor mit Spiritusbetrieb für die russische Marine ist vor kurzem in der Fabrik der Daimler-Motoren-Gesellschaft fertiggestellt und von einer russischen Sachverständigenkommission abgenommen worden. Der Motor ist nach dem System Daimler-Couglty gebaut; er nimmt trotz seiner hohen Kraftleistung einen sehr geringen Raum ein, und man sieht hieraus, daß sie auch zur Erzeugung großer Kräfte mit Vorteil Verwendung finden können.

Ulm, 26. Mai. (Hinrichtung.) In der Anklage gegen den Schafhalter Jakob Raach und gegen die Witwe Schenzle von Mänsingen, die beide wegen Mordes zum Tode verurteilt worden sind, hat der König von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht. Die Doppelhinrichtung findet am Donnerstag früh fünf Uhr in Ulm statt.

(Verschiedenes.) Der Vater des am letzten Sonntag in Stuttgart in einem Hause der Hermannstraße ausgelegten Kindes wurde in der Person eines seither dort wohnhaften Schneiders ermittelt. Das Kind wurde von ihm selbst ausgelegt. — Der älteste 22jährige Sohn Michael des Posthalters Dieter in Ostfildingen stürzte so unglücklich vom Pferde, daß er seinen Verletzungen erlag.

Nürnberg, 25. Mai. Ueber neue Verwicklungen im sächsischen Ehedrama erhält der „Fränkische Kurier“ von „unterrichteter Seite“ Mitteilungen, welche im wesentlichen besagen: Alle offiziellen Mitteilungen über Erkrankungen, Schwermut, geistliche Zuspruchnahme durch die Prinzessin Luise sind erfunden, um auf die Nachricht vorzubereiten, daß die Prinzessin in einem Kloster oder einer Heilanstalt Zuflucht suche, für welchen Fall sie ihr Kind bis zum fünfsten Jahr behalten dürfte. Die Prinzessin ist vollkommen

gesund, und falls demnächst die Nachricht komme, daß sie ein Kloster oder eine Heilanstalt aufgesucht habe, sei jetzt schon zu konstatieren, daß derartige ohne Willen der Prinzessin geschah. Die Abperrungsmaßregeln gegen die Prinzessin seien in der letzten Zeit noch verschärft worden.

Zwickau, 25. Mai. Der Waldwärter Röder in Rautenfranz wurde durch einen Schuß lebensgefährlich den Forstassessor Härtel, den er in der Dunkelheit für einen Wilderer hielt. Röder wurde darauf von Härtel erschossen.

Berlin, 24. Mai. Graf Waldersee hat den Kaiser auf seiner Romreise begleitet und dabei, was erst auf dem Umweg über London bekannt geworden ist, auch dem Jesuiten-general einen Besuch abgestattet. Der Zweck dieses Besuchs leuchtet nicht ein und es ist ganz erklärlich, daß er zu allerhand Kombinationen Anlaß gibt, zumal wenn man sich erinnert, daß Graf Waldersee von jeher mehr als ein einfacher Kriegsmann gewesen ist und nicht seit gestern politische Neigungen bekundet hat.

Eine neue Feldgendarmarie-Ordnung ist erschienen. Danach liegt der Wirkungskreis vornehmlich im Rücken des fechtenden Heeres und da, wo Mannschaften den Augen ihrer unmittelbaren Vorgesetzten entzogen sind. Sie hat unberechtigtes Beitreiben, Plündern und Ausschreitungen zu verhindern, für das Freihalten der Straßen zu sorgen, Versprengte zu sammeln, Telegraphen, Fernsprechanlagen und Eisenbahnen vor Beschädigungen zu schützen, die feindliche Bevölkerung im Zaume zu halten und zu entwaffnen, auszufundensuchen, welche Hilfsquellen sich in der Gegend befinden, Spionage zu verhüten, Zeitungen und Briefschaften aus dem vom Feinde besetzten Gebiet herbeizuschaffen, Straßen und Wege im Rücken der Armee freizuhalten usw.

An den Samstag Abenden die größeren Geschäfte schon um 3 Uhr des Nachmittags zu schließen, ist das Ziel einer Bewegung, die langsam aber stetig um sich greift. Daß eine ganze Anzahl von Branchen, insonderheit der Großbetrieb und das Bank- und Börsengeschäft an den Samstag Abenden schon um 3 Uhr nachmittags ohne Schaden schließen kann, liegt auf der Hand. Die mittleren und die kleineren Geschäfte haben dagegen ein Interesse daran, gerade an den Samstagen, den ortsblichen Lohnarbeitern, ihre Läden recht lange und noch über die 9. Abendstunde hinaus offen zu halten. Alle diese Geschäfte haben mit der Bewegung des 3 Uhr-Ladenschlusses an den Samstagen nichts zu schaffen; an dieser sind eben nur die genannten großen Geschäfte interessiert.

(Sternberg verläßt das Zuchthaus zu Moabit.) Der Bankier August Sternberg wird heute nach Verbüßung seiner Zuchthausstrafe aus Moabit entlassen werden. Sternberg hat, die Untersuchungsstrafe eingerechnet, drei Jahre wegen Einlichtheitsverbrechens hinter den Kerkermauern zugebracht. Seine Gesundheit hat in dieser langen Zeit nicht gelitten; Sternberg war sogar in der Lage, seine Geschäfte vom Zuchthaus aus leiten zu können. Ein wie eifriger Geschäftsmann er ist, beweist der Umstand, daß in seiner Villa drei Zimmer luxuriös in Stand gesetzt wurden, damit Sternberg gleich am ersten Tage seiner wiedererlangten Freiheit dort geschäftliche Konferenzen abhalten kann.

Der erhabene patriotische Gedanke, aus dem das Niederwalddenkmal entstanden ist, kann der Zahnradbahn, die zum Denkmal führt, nicht zu Dividende verhelfen. Die Verwaltung beantragte, aus 3 Aktien zwei zu machen und durch Ausgabe einer halben Million neuer Aktien die Schulden abzugahlen. Die Aktionäre lehnten diesen Antrag jedoch ab, obwohl der Vorstand seinem Vorschlag noch hinzusetzte, daß die Ausgaben wachsen würden, während Ausflüchten auf Steigerung der Einnahmen vorläufig nicht vorhanden seien.

Essen, 26. Mai. Eine anscheinend irrstünne Frau in Vorstadt Rüttensteid erkrankte zwei Kinder; als sie ein drittes töten wollte, wurde sie verhaftet.

In der Zeit vom 17. bis 21. April ist durch Sturm und Schnee in den Staatsforsten der Regierungsbezirke Opperl, Breslau, Posen, Stettin, Stralsund, Potsdam und Frankfurt ein nicht unbeträchtlicher Holzansfall verursacht worden, welcher sich auf etwa 790 000—800 000 Festmeter Werthholz beziffern dürfte. In Oberschlesien haben auch die Privatforsten erheblich gelitten.

Zoppot, 25. Mai. Gestern nachmittag unternahmen sechs junge Leute im Alter von 18 bis 23 Jahren in einem kleinen Segelboot eine Bergnügungsfahrt auf die See. Durch große Unvorsichtigkeit beim Aufziehen des Segels kenterte das Boot. Die Insassen stürzten ins Meer. Drei konnten gerettet werden.

Danzig, 26. Mai. Der Kaiser ist heute nachmittag kurz vor 6 Uhr zum Stapellauf des Linien Schiffes J hier eingetroffen. Trotz des schlechten Wetters hatte sich eine unüberschaubare Menschenmenge angeammelt, die den Kaiser auf dem Wege zur Taufkanzel, mit donnernden Hurrahs begrüßte. Statthalter Fürst zu Hohenlohe, hielt die Taufrede und taufte das Schiff auf Befehl des Kaisers „Elsä.“ Hierauf begab sich der Kaiser mit dem gesamten Gefolge zu einer Ablauffanzel. Nach wenigen Minuten war das Schiff frei und glitt in sein Element, während die Wache präparierte und die Musik die Nationalhymne spielte.

Alet, 26. Mai. Hüßener ist wegen Ungehorsams gegen den Dienstbefehl betreffend die Behandlung betrunkener Untergebener und wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 4 Jahren 1 Woche Gefängnis und Degradation verurteilt.

England hat die Insel Helgoland gerade noch rechtzeitig an Deutschland verkauft. Es wird täglich schwieriger, das Inselchen zu erhalten. In diesem Frühjahr sind wieder größere Teile ins Meer gesunken. Die ausgewaschenen Höhlungen werden jetzt mit Beton ausgefüllt. An einer anderen bedrohten Stelle soll eine Schutzmauer von 15 Mt. Höhe gezogen werden.

Ausländisches.

Wien, 26. Mai. Die Kroaten in Laibach (Krain) veranstalteten gestern große Kundgebungen, die zu Unruhen führten. Da die Polizei die Entfernung der kroatischen Fahnen forderte, entstand ein Handgemenge. Stürmische Rufe gegen Ungarn wurden laut. Später nahmen die Kundgebungen einen militärfeindlichen und deutschfeindlichen Charakter an. Der Pöbel zerstückte sämtliche Fenster der deutschen Schule. 24 Personen wurden verhaftet. Vor dem deutschen Kasino feuerten mehrere Leute Revolvergeschosse ab, die Kugeln zerschmetterten Spiegel. — In Spalato (Dalmatien) larmten 2000 Personen gegen das dort eingelaufene Schiff Hungaria. Nachher bewarf die Menge die Agentur mit Steinen. Mehrere Personen, darunter der Bezirkskommissar Graf Ressegner, wurden verwundet.

Ein englisches Blatt bezeichnet als den reichsten Bettler den Oesterreicher Simon Oppasich, der ohne Füße und Hände geboren war. Das Mitgefühl mit seiner Gebrechlichkeit brachte ihm ein großes Vermögen in Gestalt von Almosen. Im Jahre 1880, in welchem er 47 Jahre alt war, hatte er 240 000 Mt. Mt. gepart, 1888 hatte sich sein Vermögen durch Spekulationen auf 500 000 Mark in bar und etwa 800 000 Mark in Grundbesitz in Triest und Parenzo vermehrt. Seitdem hatte er durch Börsenspekulationen sein Vermögen verdreifacht.

Rom, 25. Mai. Das Gericht in Neapel hat heute den Maler Allers wegen der bekannten Vorgänge auf der Insel Capri zu 4 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Maler Allers aus Karlsruhe ist der Urheber der Verleumdungen Krupp's.

Paris, 25. Mai. Die Automobilrennfahrt Paris-Madrid, über deren traurige Ergebnisse bereits berichtet

Briefträgers Hannchen.

Von Georg Paulsen.
(Fortsetzung.)

„Daß Du aber nicht in die Nacht hineinbleibst!“ warnte die Mutter. Hannchen versprach es, ganz gewiß, sie wollte nicht länger, als ein kleines Stündchen fern sein.

Hermann Grau sah auf den Stufen vor dem Turm. „Sei ganz ruhig, Hannchen,“ mit den Worten empfing er sie, „Niemand zu sehen und zu hören. Komm' schnell!“

„Aber nicht länger, als eine halbe Stunde!“ bedang sie sich aus. Er nickte. Er war so bewegt, daß ihm die Sprache einen Augenblick versagte.

Geräuschlos öffnete der junge Mann die schwere Tür, die Beiden schlüpfte hinein, und ohne einen Laut fiel die Tür ins Schloß zurück. Tiefe Dunkelheit umgab die Jugendspieler, sie meinten, das Pochen ihrer Herzen zu hören.

„Ich möchte doch lieber wieder gehen —“, begann Hannchen schen, aber da nahm ihr Begleiter schon eine kleine Laterne aus der Tasche. „Sei ohne Furcht, Mädel!“ bat er mit seiner weichen Stimme, „ich bin ja bei Dir!“ Und als sie sich nun in die verhallten Gesichter schauten, da brach der Jugend-Humor wieder durch.

„Gar zu geheimnisvoll schauen wir drein,“ lachte Hannchen, „bald wie ein paar Spitzhuden oder ein paar Schatzgräber!“

„Bist auch ein Schatz, kostbarer, als Gold,“ sagte er innig. „Liebs Hannchen!“ Und damit sagte er ihre Rechte.

Sie sah ihn von der Seite an, ließ ihm aber ihre Hand. Sie fürchtete den guten Jungen nicht, aber wenn sie hätte denken können, hier sollt's am Ende gar eine feierliche Liebeserklärung geben, dann wäre sie doch wohl nicht hergekommen. Und die Einleitung schien doch darnach.

Sie eilte, wieder ins Freie zu kommen und stieg an seiner Hand hastig die Steintrufen der Treppe empor. „Vorwärts!“ rief Hermann, als man ziemlich oben war, dann löschte er die Laterne, und Hannchen stand tief aufatmend still.

Da, mit einem Male, als sie das Öffnen des Plattform-Beschlusses erwartete, fühlte sie sich umfaßt, heiße Lippen preßten sich auf die ihrigen. Sie stand wie erstarrt.

„Du, Du, schämst Du Dich nicht!“ stieß sie mühsam hervor.

„Hannchen, sei nicht böß, ich hab' Dich ja so lieb, und ich will's nie wieder tun, wenn —“ stammelte er.

„Sogleich mach' die Luke auf,“ befahl sie, sich sammelnd, daß ich Licht seh'. Und dann gehst wieder nach unten. Du, Du schlechter Mensch Du!“

„Aber, Hannchen...“

„Ach was, weißt doch, wie ich neulich dem Metzgerfrüh hinter die Ohren geschlagen hab', weil der mich hat umfassen wollen. Und jetzt kommst mir selbst so? Schäm' Dich, pfui, schäm' Dich!“

„Aber ich bin doch der Metzgerfrüh nicht, und ich hab' Dich doch lieb, Hannchen, und ich hab' doch immer gedacht, Du sollst meine Frau werden. Hannchen!“

Sie war indessen noch lange nicht versöhnt; mein Gott, ein Kuß von dem alten Spielkameraden und Jugendfreund und noch dazu zum Abschied, das war keine Sünde, der war am Ende sogar selbstverständlich, aber sie überfallen im Dunkeln? Nein.

„Ach was, solche Rederei laß! Ich Deine Frau werden? Nimmer! Daß die Leute sagen, Hölzer's Hannchen habe sich von Jung an auf's Männerfangen gelegt. Nach mir nix draus aus dem Herd, aber bei Dir ist's was Anderes. Und ist doch schon weit genug mit Euch jackermentischen Mannsleut gekommen: Erst der Metzgerfrüh, vorhin der

Schorch aus der Posthalterei, und jetzt Du. 3 dank für solch' Geschichten. Ihr seid mir Kerl's, pfui nochmal!“

„Der Schorsch hat Dich auch geküßt?“ fragte Hermann schier atemlos vor Aufregung.

„Der Lump hätt's wagen sollen; aber er wollt's! Und Du bist nimmer besser, als er.“

„Aber, Hannchen, ich hab' doch immer gedacht, Du hättst mich ein wenig lieb?“

„Hab' ich auch. Aber weil Du ein braver, lieber Bursch gewesen bist bis heute. Sonst war's anders, längst aus mit uns gewesen! Und Dein Frau werd' ich amal net. Punktum. Da weißt's. Und nun schaff' Licht!“

Er stieß die Turmluke auf, gewandt schlüpfte Hannchen hinaus, der tief erblaßte junge Mann folgte. Draußen ward sie ruhiger; in wundervollem Schimmer lag die reizvolle Landschaft vor ihr, das funkelnde Himmelsgewölbe sandte einen magischen Schein zur schweigenden Erde hernieder. In der Stadt schlug es zehn Uhr. Seitwärts vom Turm trat ein klarer Gebirgsbach hervor, wie Silber rannten die Wasser zur Tiefe. Leise ging die Luft, wärzig wehte es um den blonden Krauskopf Hannchens.

Sie atmete tief; am Ende war er doch ein junger unüberlegter Bursch. Die Wahrheit hatte sie ihm gründlich gesagt, also mocht es nun gut sein. Sie drehte sich zu ihm um.

„Laß gut sein, Hermann. Vergeben, vergessen! Du kennst mich jetzt, wenn Du mich noch nicht richtig kannt hast. Und net wahr, von dem Herd, daß ich einmal Deine Frau werden sollt, sagst nix wieder. Will mich net anschauen lassen.“ Damit reichte sie ihm freundlich die Hand, und er befiel sie einen kurzen Augenblick zu kräftigem Druck in seiner Rechten.

(Fortsetzung folgt.)

von einem Unbekannten im Gasthaus deponierte Rüte, welche statt angeblicher Schokolade 40 kg Pulver enthielt. Eine Frau, die in Stöber, Böhmen, wohnt, hat einen Brief, der von einem Unbekannten im Gasthaus deponiert wurde, welche statt angeblicher Schokolade 40 kg Pulver enthielt. Eine Frau, die in Stöber, Böhmen, wohnt, hat einen Brief, der von einem Unbekannten im Gasthaus deponiert wurde, welche statt angeblicher Schokolade 40 kg Pulver enthielt.

Benefice Nachrichten.
Paris, 27. Mai. Die Deputiertenkammer hat einen Antrag angenommen, der die Besetzung der Benefice Stellen in Frankreich zu regeln soll.
Madrid, 27. Mai. In Galapagos erprobte eine



wurde, war das letzte Wettrennen dieser Art. Nach dem Beispiel der französischen Regierung hat auch die spanische die Fortsetzung unterjagt. Was die im Publikum herrschende allgemeine Entrüstung noch verstärkt, ist die nach den vorliegenden Berichten nicht zu leugnende Tatsache, daß mindestens einer, wahrscheinlich aber mehrere Fahrer deshalb ihr Leben einbüßten, weil ihre Konkurrenten versucht hatten, sie am Vorbeifahren zu verhindern, um nicht überholt zu werden. Bis jetzt sind zehn Todesfälle festgestellt. Doch ist, wie man befürchten muß, noch nicht alles bekannt geworden.

Der „gute Hirte“, jener Nonnenorden, der in Frankreich zahlreiche Niederlassungen hat, sollte eigentlich „böser Hirte“ heißen. Denn von verschiedenen seiner Klöster hat man die traurigsten Dinge erfahren. In Nancy ist bekanntlich ein im „guten Hirten“ unmenzlich ausgebeutetes Mädchen sogar erblindet. Ähnliche Dinge hat ein neuer Prozeß in Annonay an den Tag gebracht. Die dort im „guten Hirten“ untergebrachten Barmherzigen wurden zu schwerer Nahrung angehalten bei schlechter Nahrung, ungenügender Beleuchtung und Vernachlässigung aller sanitären Fürsorge. Schläge mit Schläffeln, Hämmern usw. waren fast alltäglich. Von besonderer Marter sind zu erwähnen: Langes Eintauchen der Köpfe in Schmutzwasser. Zerren am Haare die Treppen hinunter, ins Gesicht speien u. a. m. Mehrere Mädchen wurden infolge dieser Behandlung zu Krüppeln. Entlastungszeugnisse wurden wegen teilweise merkwürdiger Aussagen vom Vorsitzenden mehrfach entschieden gerügt, so ein Metzger, der rühmend bemerkte, die Nonnen hätten für 4000 Franken Fleisch jährlich bei ihm entnommen und somit den Kindern eine gute Kost verabreicht. „4000 Frs.“ rief der Vorsitzende aus, „das macht 11 Frs. pro Tag. Für 250 Personen ist das etwas mehr als mager!“ Präsident Nadaud verurteilte scharf das unmenliche Vorgehen der Nonnen, für das keine Entschuldigung geltend gemacht werden könne. Ebenso energisch verlangte Staatsanwalt Gailhard eine unerbitliche Bestrafung der Nonnen, die sich mit der lägerischen Mission brüsten, armen verlassenem Frauen Obdach und Schutz zu gewähren. Der Verteidiger trat für die Freisprechung der Nonnen ein. Als Hauptgrund führte er, da eine der Nonnen Vorbringerin ist, — das französische Sprichwort an: „Nähren Sie nicht an Vorbringen!“ Das Urteil wird in 8 Tagen gesprochen werden.

Brüssel, 26. Mai. Hier ist eine Liga zur Verteidigung der belgischen Interessen am Kongo in der Bildung begriffen. Bis in die höchsten Kreise hinein gibt man hier der Bestimmung über das englische Vorgehen gegen den Kongo-staat unverhohlenen Ausdruck. Man hatte bestimmt darauf gerechnet, daß England mit einem Vorgehen gegen den Kongo-staat wenigstens bis zum Ableben Leopold's II. warten werde.

London, 25. Mai. Der „Times“ wird aus Peking gemeldet: Die „Peking-Gazette“ veröffentlichte eine Denkschrift an den Thron von Jafang, dem chinesischen Residenten in Tibet, welcher mitteilt, er habe nach Empfang dringender Nachrichten von der Grenze die Staatsräte zusammen berufen und erklärt, England wolle mit Truppen nach Tibet kommen, weil letztes Jahr die Staatsräte jedem englischen Beamten, der in das Land hätte kommen wollen, um in freundlicher Weise Grenzfragen und Handelsfragen zu regeln, Widerstand geboten hätten. Wenn die Engländer darauf beständen, nach Tibet zu kommen, so solle man ihnen nicht Widerstand entgegensetzen, sondern die Fragen müßten ohne Gefahr eines Bruches in freundlicher Weise geregelt werden. Der Korrespondent der „Times“ fügt hinzu, die indische Regierung plane die Regelung einiger Grenz- und Handelsfragen mit Tibet, es solle aber nur eine Kommission zu diesem Zwecke über die Grenze geschickt werden.

London, 26. Mai. Ein schwerer Wirbelsturm ist laut einer Meldung des Daily Express aus Newyork gestern über

den nordamerikanischen Staat Nebraska hingegangen. Die Städte Normann und Fairfield wurden vollständig zerstört, 21 Personen kamen ums Leben, die Ernte ist vernichtet, alle Telegraphenlinien und -verbindungen sind unterbrochen. Der Schaden wird auf 2 1/2 Millionen Dollars geschätzt.

Dem „Vol.-Anz.“ wird aus St. Petersburg gemeldet: Viele Petersburger Bürger erhielten Schriftstücke aufreißenden Inhalts gegen die Juden. Infolgedessen haben viele jüdische Familien für die Dauer der Veranstaltungen an den Jubiläumstagen St. Petersburg verlassen und sich nach Finnland oder in die Umgebung St. Petersburgs begeben. Unter den Flüchtigen befinden sich auch sehr viele Wohlhabende.

Sofia, 25. Mai. Lehrer Dimow, der mit Deltschew bei Banika, 15 Kilometer nördlich von Seres, gekämpft und sich gerettet hatte, erzählt, daß die Türken auf die Nachricht, Deltschew stehe dort mit 15 Mann, das Dorf durch 800 Reguläre und 200 Reiter umzingelten. Nachdem Deltschew und sieben Genossen im Straßenkampf gefallen, und der Rest der Bande geflohen war, versammelten sie die Bevölkerung an einem Orte außerhalb des Dorfes, mekelten die Männer nieder, vergewaltigten die Weiber oder führten sie ab und steckten dann das Dorf in Brand. Von der ganzen Bevölkerung des Dorfes, das 115 Häuser zählte, wurden nur 15 Seelen gerettet. Nach Dimow hätten die Revolutionäre der Idee eines allgemeinen Volksaufstandes entsagt, wohl werde man aber trachten, durch Verbände die Tätigkeit der türkischen Streitkräfte und Europa bis zum Winter in Atem zu halten. Gegen Sarafow im Monastirgebiet, wo einwirklicher Volksaufstand herrsche, gehe man eigenmächtig vor. Die Blätter melden von einem Kampf des Hauptmanns Stojanow bei Godlewo im Rasloggebiet.

Die Polizei ist in den spanischen Städten Barcelona und Salamanka hochkottiert worden, weil sie bei den letzten Unruhen 24 Menschen erschößt. Die Kaffeehäuser, Bäder und Freizeite b. dienen keinen Polizisten.

New-York, 25. Mai. Gestern kam es wiederum zu Straßen-Unruhen, veranlaßt durch Italiener. 200 derselben, begleitet von 40 Frauen, versuchten die Arbeitswilligen zu föhren, indem sie in die Werkstätten der Metropolitanbahn eindringen, um die dort noch tätigen Arbeiter zum Streik anzureizen. Die Polizei wurde von den Italienern angegriffen. Ein Polizist wurde durch einen Schuß, mehrere andere durch Steinwürfe von seinen der Frauen schwer verletzt. Hierauf zerstörte die Polizei die Ruhestörer mit Waffengewalt. Viele Italiener sind durch Stichwunden schwer verletzt, mehrere erlitten Arm- und Beinbrüche.

New-York, 19. Mai. Großbritannien unterstützt Americas Standpunkt, daß China die Erlaubnis erhält, die Kriegsschädigung in Silber zu zahlen.

Bei der amerikanischen Polizei spielen die Bluthunde eine große Rolle. In Lorain in Ohio fand man die Schwester eines Geistlichen ermordet in ihrem Schlafzimmer auf. Als Mörder kam ein anderer Geistlicher, namens Walser, der in dem Hause übernachtet hatte, in Frage. Der Verdächtige leugnete jedoch. Da ließ man Bluthunde in das Zimmer des ermordeten Mädchens, um die Spur aufzunehmen. Sowie man die Tür wieder öffnete, stürzten sie den Gang entlang zum Zimmer, in dem der Geistliche Walser die Nacht gewohnt hatte und drängten heftig gegen die Tür. Sowie man diese geöffnet hatte, fuhren die Hunde auf das Bett los und zerrissen die Kissen in lauter Fren.

Eine gewaltige Hitze hat sich über den östlichen Teil Nordamerikas verbreitet. Schon ist die Dürre so groß geworden, daß man für die Ernte fürchtet. In Connecticut halten die Bauern Wittgottesdienste um Regen ab. Es kamen zahlreiche Hitzschläge vor.

Kapstadt ist vollgepfropft mit Europäern, die ohne Arbeit sind und auf die Erlaubnis warten, nach Prätoria und Johannesburg zu ziehen. Da die Erlaubnis-

scheine aber zumeist den Nichtengländern vorenthalten werden, so wird das Warten Manchem zur Qual. Viele Unvorsichtige, die ohne Kapital auszogen, müssen darben. Solche, welche sich nicht scheuen, Stiefel zu wischen und derlei zu tun, können immerhin 4 oder 5 Mark täglich verdienen. In Kapstadt ist aber an solchen Leuten längst kein Bedarf mehr. Eine gute Stellenvermittlung für die Provinz gibt es nicht und es muß dringend abgeraten werden, ohne feste Anstellung oder genügende Mittel als Commis, Schreiber, Lehrer u. nach Südafrika zu ziehen. Wer den Schritt dennoch wagt, muß natürlich in erster Linie englisch verstehen. Sodann muß er die Familie einstweilen zurücklassen, bis er eine Stellung gefunden hat. Großer Bedarf herrscht hingegen in ganz Südafrika an Handwerkern. Namentlich Bauhandwerker werden schwer bezahlt und sind fast nicht zu haben. Maurer, Schmiede, Zimmerleute verdienen 20—24 M. täglich. Drucker bringen es sogar bis zu 30 M.; auch Schneider, Müller, Barbier sind sehr gesucht. Das Handwerk hat in Südafrika einen goldenen Boden. Natürlich, alles das unter der Voraussetzung, daß einer englisch kann! Auch ist zu beachten, daß die Lebensmittel und Mietpreise in Südafrika sehr teuer sind.

Aus Samoa liegt ein Bericht von Prof. Wohlmann, der dort Untersuchungen anstellt, vor. Hiernach ist Samoa infolge seines recht tropischen Klimas eine Auswanderung für den deutschen Landwirt keineswegs. Upolu werde sich in Zukunft einer gedeihlichen Kakaokultur in begrenztem Maße erfreuen, aber wie eine Kakaoinsel ersten Ranges werden.

37 1/2 Mill. Fr. vermachte der australische Millionär Barker nach einer Pariser Meldung Jourmier, dem Sieger bei der Automobil-Weisfahrt Paris-Berlin. Eine Schwester des verstorbenen Barker beansprucht aber die Hälfte des Nachlasses.

Handel und Verkehr.

Egenhausen, 24. Mai. Das Gasthaus zum Lamm hier, Besitzer Georg Dürr, ging gestern durch Kauf um die Summe von 22 000 M. an Bierbrauer Made in Freudenstadt über.

Stuttgart, 23. Mai. (Schlachtwirtschaft.) Erlös aus 1/2 kg. Schlachtgewicht: Ochsen vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwerts bis zu 6 Jahren 71—73 Pfg.; Ferkeln (Kälber): vollfleischige höchsten Schlachtwerts 58—59 Pfg.; mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 56—57 Pfg.; gering genährte — bis — Pfg.; Kalbweib (Ferkeln) Kühe: vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwerts 64—65 Pfg.; ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwässerte Kühe und jüngere Kühe 62 bis 63 Pfg.; mäßig genährte Kalbweib und Kühe 58 bis 60 Pfg.; gering genährte Kalbweib und Kühe 55 bis 45 Pfg.; Kälber: feinste Mastfäher (Vollmilchmast) und beste Saugfäher 92—95 Pfg.; mittlere Mastfäher und gute Saugfäher 89—92 Pfg.; geringe Saugfäher — bis — Pfg.; Schweine: vollfleischige der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu 1 1/2 Jahr 54—55 Pfg.; fleischige 53—54 Pfg.; gering entwässerte alte, sowie Sauen und Eber 47 bis 48 Pfg. Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft, Kälber gesucht.

Stuttgart, 23. Mai. (Landesproduktionsbörse.) Weizenpreis pr. 100 Kilogr. inkl. Sach: Weiz Nr. 0: 28 M. 50 Pf. bis 29 M. 50 Pf. Nr. 1: 26 M. 50 Pf. bis 27 M. 50 Pf. Nr. 2: 25 M. 50 Pf. bis 26 M. 50 Pf., Nr. 3: 23 M. 50 Pf. bis 24 M. 50 Pf., Nr. 4: 20 M. 50 Pf. bis 21 M. 50 Pf. Suppengries: 28 M. 50 Pf. bis 29 M. 50 Pf. Nr. 1.

Mann, 23. Mai. Der heutige Fruchtmarkt war mit ca. 60 000 Kilo befaßt, die bei lebhaftem Geschäft vollständig umgesetzt wurden. Kernen zogen um 5, Weizen um 2, Roggen und Hafer um je 8 Pfg. per 50 Kilo an. Bezahlt wurde per 50 Kilo: Kernen M. 8.40 bis 8.80, Weizen M. 8.50, Roggen M. 7.—7.60, Gerste M. 7.10, Hafer M. 7.—7.40.

Konkurrie.

Karl Hofmann, Schiffer in Osnabrück. Paul Beck, Küstermeister in Oberbach. Josef Markmiller, Speerechändler in Reutlingen. Nach laß der Kaufleute soll geb. Sorg. Witwe des August Holl, Schul-lehrers in Ulm. Paul Bach r. Kaufmann in Stuttgart, Römerstr. 61 Inhaber eines unter der Firma B. Rothbrunn betrieb. Backofenbau-geschäfts, Rosenstr. 39. Friedrich Reutter, Kommissar a. D. in Ludwigsburg. Wilhelm Jung, Möbelfabrikant in Luffenhausen. Hugo Leuchtenberger, Schuhwarenfabrikant in Schorndorf. Inhaber der Firma Hugo Leuchtenberger v. J.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kieker, Altensteig.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Reisig-Verkauf

Samstag, 30. Mai d. J., vorm. 9 Uhr, im „Schwanen“ zu Pfalzgrafenweiler aus der Durchforstung in 145 vord. und 146 hint. Hüttenschlag ca. 40 Lof: Radelholzreisig auf Wädhern angerichtet.

Altensteig.
Zum Bleichen empfiehlt
frischen Chlorkalk
Doppelsoda
Laugenstein
Fettlängenmehl
Seifenpulver und
Seife
in allen Sorten
Johs. Kallenbach,
Seifenfabrik
Leere Delfässer
hat billig abzugeben
der Obige.

Altensteig.
Schwarze & farbige, wolleue & baumwollene
Kleider- und Blausen-
Stoffe
sowie
sämtliche Aussteuer-Artikel
empfehlen billigst
Gustav Bucherer.
NB. Meine Damenkleider- und Buckskin-Muster-
arten stehen gerne zur Verfügung.
Der Obige.

Prinzess Kinder-
Wagen, jedem Haushalt käuflich gemacht
durch unsern billigen Preis, genau wie Ab-
bildung, abnehmbares Verdeck, Ledertuch-
ausschlag, Metall-
speichenräder Mk. 17 käuflich
nur
Gust. Schaller und Cie
Konstanz 127. Marktstraße 3.
Illustr. Preislisten u. vielen Neuheiten zu Diensten.

Altensteig.
Nothhills-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Pflingstmontag den 1. Juni ds. Js.
in unsere Wirtschaft zur „Rose“ hier
freundlichst einzuladen.
Johann Bühler
Sohn des
Johann Bühler, Schmieds
in Spielberg.
Luise Klumpp
Tochter des
Johannes Klumpp, Rosenwirts
in Altensteig.
Kirchgang um 1/2 12 Uhr.
Wir bitten dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Seifenpulver
Schneekönig
macht blendend weisse Wäsche
ohne dieser zu schaden,
erspart Arbeit, Zeit und Geld:
In den meisten Geschäften zu haben,
Fabrikant: Carl Gentsler, Göttingen.

Vergabung von Bau- Arbeiten.

Nachfolgende Arbeiten zum Umbau der Kirche in **Altensteig-Dorf** sind im Wege der schriftlichen Submission nach Prozenten der Ueberschlagspreise unter Zugrundlage der besonderen, im Gewerbeblatt veröffentlichten Bedingungen zu vergeben:

- I. Die vereinigten Grab-, Maurer- und Betonierarbeiten (ausgenommen Dachdeckung), ferner Kanalisation und Wegenlagen im Betrag von 6105 M.
 - II. die Zimmerarbeiten im Betrag von 2570 M.
 - III. die Gypferarbeiten (excl. Gypsdielenlieferung) im Betrag von ca. 1000 M.
 - IV. die Schreinerarbeiten (excl. Gefäßböden, Brüstungen und Kanzel) im Betrag von 2341 M.
- Die erforderlichen Unterlagen sind innerhalb der Kanzleistunden vom 27. Mai bis 6. Juni in der Kameralamtskanzlei in Altensteig zur Einsichtnahme aufgelegt.
Ueberschlagsauszüge können dort bezogen werden zum Preis von:
- | | |
|-------------|-------|
| ad I. zu I. | 20 S. |
| II. | 60 " |
| III. | 40 " |
| IV. | 50 " |

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen und verschlossen spätestens bis **Samstag den 6. Juni, vormittags 10 Uhr** beim Kameralamt Altensteig portofrei einzureichen.

Zu genannter Zeit findet die Eröffnung statt, welcher die Bewerber anwohnen können.

Den unterzeichneten Aemtern unbekannt Bewerber haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen.

Für den Zuschlag der Arbeiten wird eine Frist von 14 Tagen vorbehalten.

Altensteig-Calw, den 25. Mai 1903.
K. Kameralamt. K. Bezirksbauamt.

Waldorf Oberamts Ragold.

Vergabung von Bauarbeiten

zur sofortigen Ausführung eines Wohnhauses mit Bäckerei-Einrichtung für **Joh. Gg. Walz**, Bäder, betreffend:

Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Gips-, Schlosser-, Schlicht- und Glaser-Arbeit im Wege der Submission.

Pläne und Kostenvoranschläge sind bei Jakob Walz, D. S. zur Einsicht aufgelegt.

Die Vergabung dieser Arbeiten erfolgt am **Montag den 1. Juni 1903, mittags 2 Uhr** in der **Krone** in Waldorf.

Altensteig.

Seidenhüte, Haarfilzhüte, Wollfilz- & Lodenhüte für Herren, Knaben und Kinder

in den neuesten Fassonen und Farben
J o b a n n

Mützen:

Belgolandmützen in steif und weich, Radfahrer-
mützen in Stoff und Samt, Ballon- und breit-
bändige Mützen in Atlas, Tuch und Stoff, Arbeiter-
mützen sowie jede Art Umschlagmützen
empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Geb Brüder Walz

Hut- und Mützen-Geschäft.

Ragold.

Zur Anfertigung von

Betten

in jeder Art und Preislage empfiehlt sich unter Garantie für beste Füllung bei sorgfältigster Bedienung.

Christian Schwarz
Bahnhofstraße.

Egenhausen.
**Prima vollsaftigen
Schweizerkäse u.
prima
Limburgerkäse**
in Risten und Laibweise
billigt bei
J. Kaltenbach.

Schernbach.
Ein fleißiges tüchtiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren für
Küche und Zimmer wird
gesucht von
Frau Böding.

Wähler-Versammlung.

Der seitherige Vertreter des VII. Reichstagswahlkreises

Friedrich Schrempf

Redakteur in Stuttgart

wird am

Freitag, den 29. Mai 1903

in folgenden Orten je zur festgesetzten Zeit zu den Wählern sprechen:

vormittags 10 Uhr im Hirsch in Oberschwandorf

„ 12 „ im Ochsen in Weibingen

nachmitt. 1/2 „ im Rappen in Böfingen

„ 4 „ im Röhle in Spielberg

„ 6 „ im Adler in Egenhausen

„ 8 „ in der Linde in Altensteig.

Zu diesen Versammlungen ergeht an sämtliche Wähler freundliche Einladung.

Das Schrempf'sche Wahlkomite.

Wähler-Versammlung.

Der seitherige Vertreter des VII. Reichstagswahlkreises

Friedrich Schrempf

Redakteur in Stuttgart

wird am

Samstag, den 30. Mai 1903

in folgenden Orten je zur festgesetzten Zeit zu den Wählern sprechen:

vormittags 10 Uhr in der Linde in Schönbrunn.

„ 12 „ im Hirsch in Eßringen

nachmittags 3 „ im Hirsch in Gücklingen

„ 5 „ auf dem Rathaus in Sulz

„ 8 „ in der Traube in Wildberg.

Zu diesen Versammlungen ergeht an sämtliche Wähler freundliche Einladung.

Das Schrempf'sche Wahlkomite.

Egenhausen.

empfehlst **Zur Mostbereitung**

schöne neue

Provincial-Gorinthen

sowie schöne neue

Cesmé-Zibeben

zu billigen Preisen

J. Kaltenbach.

Zumweiler.

Gras- Verpachtung.

Der Unterzeichnete verpachtet den
Grabertrag von 2 1/2 Morgen Wiesen
im Ragoldtal pro 1903. Auch kann
die Wiese verkauft werden.
Georg Dengler.

Natur-Heilanstalt
Begerloch-Stuttgart.
Das ganze Jahr geöffnet.
Prospekte durch den Besitzer
Dr. med. Kantz, O'Stabarzt a. D.

Notiztafel.

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt
in Klosterreichenbach am Pfingst-
montag.

Altensteig.

Wegen Aufgabe des Geschäfts halte
ich von jetzt ab einen

Ausverkauf

in
Mützen & Hüten
aller Art

und bitte um geneigte Abnahme.
R. Glinger.

1 ältere noch gut erhaltene
Nähmaschine
hat zu verkaufen

Obige.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag keine Vorbereitungs-
predigt. Beicht wird mit dem Abendmahl
unmittelbar verbunden.

Fruchtpreise.

Ragold, 28. Mai.			
Neuer Dinkel	6 60	6 29	6 20
Weizen	9	8 92	8 70
Sternen	—	8 30	—
Gerste	8 50	8 44	8 40
Haber	7 50	7 32	7
Wahlfrucht	—	8 60	—
Widen	—	12	—
Calw, 28. Mai.			
Dinkel neuer	—	6 40	—
Haber neuer	7 50	7 34	7 20